

jedenfalls mit dem Piastenreiche noch nicht verbunden. Einer zeitgenössischen Quelle verdanken wir die sichere Kunde, daß Krakau neben Prag zu den Hauptorten des böhmischen Herzogthums gezählt wurde. Es war die Zeit, in der die beiden emporstrebenden Geschlechter der Piasten und Přemysliden die benachbarten Stämme unter ihre Botmäßigkeit zu bringen suchten. Sie hielten freundschaftlich zu einander, so lange sich die Eroberungsfreie der Fürstenthümer noch nicht berührten. Der Piaste Mieszko war mit Dubravka, der Tochter des Böhmenherzogs Boleslav des Grausamen, welcher der entscheidende Einfluß auf seine Bekehrung zum Christenthum zugeschrieben wird, verheiratet. Schwiegerjohn und Schwiegervater waren enge verbunden, sie unterstützten gemeinschaftlich den Baiernherzog Heinrich in dessen Bemühungen um die Krone nach dem Tode Ottos I. Bald ist es aber zu einem Zusammenstoß gekommen; das zielbewußte Bestreben der Piasten, sämtliche Lechitenstämme zu einem Ganzen zu vereinigen, machte den Přemysliden ihre Eroberungen streitig. Seitdem stehen sich die beiden slavischen Dynastien feindselig gegenüber und eröffnen der Kaiserpolitik weiten Spielraum zu wirksamen Eingriffen in ihre beiderseitigen Beziehungen, wodurch das Emporkommen der einen Macht durch die andere im Zaum gehalten wird. Gegen Ende des X. Jahrhunderts beginnen diese Kämpfe, indem das Krakauer Gebiet den Böhmen entrissen und dem Piastenreiche einverleibt wird.

Im Gegensatz zu dem eigentlichen Stammgebiete der Polen an der Warthe, zu Mittelpolen oder Großpolen, wird das neugewonnene Land an der oberen Weichsel als Neupolen oder Kleinpolen bezeichnet. Lange behalten die einzelnen Stammgebiete, welche von den Piasten zu einem Reiche verbunden wurden, ihr eigenthümliches Gepräge, besonders tritt aber der scharfe Gegensatz zwischen Großpolen und Kleinpolen hervor und bildet ein bedeutendes Moment in der polnischen Geschichte der nächsten Jahrhunderte. Der politische Gesichtskreis der Großpolen erstreckt sich gegen Westen und Norden, der Ostsee und den stammverwandten Westlechiten zu, während das Interesse Kleinpolens, an die südlichen und östlichen Grenzen gebunden, durch die Beziehungen zu Ungarn und dem ruthenischen Reiche vor Allem in Anspruch genommen wird.

Der Schwerpunkt des Reiches lag unter den ersten christlichen Piasten entschieden in Großpolen. Das Herrscherhaus fühlte sich dort heimisch, die Beziehungen zum Kaiserreiche und dessen Marken standen im Vordergrund der politischen Angelegenheiten und erhöhten die Bedeutung des westlichen Grenzgebietes. Dort entstanden auch die ältesten Pflanzstätten des Christenthums, welches sich allmählig über andere Stammgebiete verbreitete. In Posen wurde das älteste polnische Bisthum errichtet, dem Magdeburger Erzbisthum untergeordnet. Im Jahre 1000, während der Pilgerfahrt des Kaisers Otto III. zum Grabe des heiligen Adalbert, welcher drei Jahre zuvor den Märtyrertod erlitten hatte, wurde in Gnesen das Erzbisthum begründet, dessen Sprengel die neuerrichteten